

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 5 (1929)
Heft: 47

Artikel: Erinnern Sie sich?
Autor: Lehar, Franz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-833515>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ERINNERN SIE SICH?

VON FRANZ LEHAR

Es war vor mehr als 25 Jahren, man kannte den aufpeitschenden Jazz noch nicht, man lebte nur im wiegenden Walzer-, im Polka-takt und kannte gerade noch den Rhythmus von Militärmärschen. Die Zeit war damals vor mehr als 25 Jahren nicht so stürmisch und aggressiv wie heute. Sie war nicht besser als die jétzige Zeit, sie war nur – anders.

Diese vergangene Zeit ist vom 4. April des Jahres 1874 an zu datieren. Es ist der Geburtstag der Wiener Operette. An diesem Tage nämlich wurde zum erstenmal die unvergeßliche «Fledermaus» von Johann Strauß aufgeführt, die später sogar in den ständigen Spielplan der großen Opernhäuser avancierte. Die «Fledermaus» ist unser aller Stern und Vorbild. Unser wenn ich sage unser Vorbild, so meine ich damit meine Operetten-Kollegen Oskar Straus, Leo Fall und mich. Ein Jahr darauf folgte



«Die lustige Witwe» aus der Taufe gehoben. Gerührt sehe ich mich als jungen, hoffnungsvollen Komponisten mit der schönen Mizzi Günther und dem feschen Louis Treumann. Welch komische Kostüme, welch Bärtchen! Was war das doch für eine komische Zeit. Es ist zum Sentimental werden. Und da ist der Oskar Straus, nach der Premiere seines «Walzertraums», die nur 2 Jahre nach meiner lustigen Witwe erfolgte. Auch er wird sich mit leicht sentimental gefärbter Ironie betrachten, fällt ihm die Photographie, die ihn umgeben von Fr. Zwerenz, Fritz Werner und Fr. Merviola zeigt, einmal in die Hände. Dann kam Leo Falls «Geschiedene Frau» mit Marishka, dann wieder mein «Graf von Luxemburg» mit Max Pallenberg und – Und dann kommt eine unendliche Reihe Es war?

Nach der «Walzertraum»-Premiere vor 22 Jahren, Oskar Straus, umgeben von Fr. Zwerenz, Fritz Werner und Fr. Merviola



das nächste Werk von Johann Strauß «Cagliostro», das wir später in zahlreichen Neueinstudierungen zu bewundern nicht müde wurden. Wir sehen Alexander Girardi leibhaftig vor uns, noch immer klingt die ausdrucksvolle Stimme des Künstlers uns in den Ohren. Es war

Dann kamen wir selbst an die Reihe. Am 30. Dezember 1905 wurde meine Operette

Bild links:
Franz Lehar mit Mizzi Günther und Louis Treumann nach der Erstaufführung der «Lustigen Witwe» am 30. Dezember 1905

Bild rechts:
Carl Streitmann und Antonie Collin im «Zigeunerbaron»

